

Gemeinde St. Georg

Ein Jahr im Zeichen des heiligen Norbert

VREDEN Ein Blitzschlag mit Folgen: Der Reiter hatte sein Ziel fast schon erreicht, als ihn im Vredener Masterfeld ein Gewitter überraschte. Graf Norbert von Gennep überlebte - und änderte sein Leben.



Der Norbertstein erinnert in Großemast an den heiligen Norbert von Xanten (circa 1080 bis 1134). Der Heimatverein hat diese Gedenkstätte im Jahre 1934 eingerichtet.

Das Ereignis aus dem Jahr 1115 hätte als biografische Randnotiz in der geschichtlichen Versenkung verschwinden können. Ist es aber nicht: Der Adelige widmete fortan dem Glauben sein Leben und gründete einen noch heute existierenden Orden. Die katholische Kirche sprach ihn 1582 heilig. Das Norbertjahr will 900 Jahre nach dem historischen Bekehrungsereignis aufzeigen, welche Anstöße die Beschäftigung mit dem Heiligen und seinem Leben heute noch vermitteln können.

"Das Konzept steht", berichtet Dechant Guido Wachtel im Gespräch mit der Münsterland Zeitung. Er betont: "Wir wollen Norbert nicht nur archäologisch feiern - aber auch." Schließlich berühre das Leben Norberts ebenso wie das damalige Vreden mit dem hochadeligen Damenstift ein Kapitel der mitteleuropäischen Geistesgeschichte.

Vergleichbare Situation

Die historischen Fakten stellen aber nur einen Aspekt des Norbertjahres dar. Die Veranstaltungen wollen aber auch Anstöße geben, sich hier und jetzt mit Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen. "Die Situation ist mit der damaligen in mancherlei Hinsicht durchaus vergleichbar", sagt Wachtel. Die Kirche befand sich in einer tiefen Krise, aus der heraus eine Armutsbewegung etwas entgegengesetzte - ein Weg, den auch Norbert von Gennep beschreiten sollte.

"Damit setzte er sich ab von einer zusehends nur noch veräußerlichten Glaubenspraxis", so Wachtel. Er scharte gleichzeitig Menschen um sich, die ähnlich wie er dachten. "Es war also auch eine Umbruchzeit, in der er lebte", zeigt der Seelsorger Parallelen auf: "Norbert machte Ernst mit dem, was ihm wichtig war." Das Norbertjahr in Vreden gliedert sich in drei große thematische Blöcke. Die Fastenzeit markiert den Auftakt. Wachtel erläutert: "Sie soll uns die Möglichkeit geben, Norbert kennenzulernen."

Schwerpunkt

Im Sommer ist als zweiter Block die Norbertwoche geplant. Der Herbst gibt die Möglichkeit, sich aus künstlerischem Blickwinkel mit den Fragen des Norbertjahres auseinanderzusetzen.

Wachtel sieht dabei nicht zuletzt dem Gedenken im Juni mit einiger Erwartung entgegen. Die Organisatoren haben einen prominenten Schirmherren und Namensvetter des Heiligen dafür gewinnen können: Dr. Norbert Lammert, Präsident des deutschen Bundestags. Der zweite Schirmherr steht in der direkten Nachfolge des Heiligen: Dr. Thomas Handgrätinger leitet den Orden der Prämonstratenser, den Norbert begründete.

Kunstprojekt geplant

Worauf freut sich Dechant Wachtel selbst besonders? "Ich hoffe, dass der Gedenkgottesdienst ein großes Fest der Begegnung sein kann", sagt er. Auch dem Kunstprojekt sieht Wachtel mit besonderer Freude entgegen, bringt es doch viele Menschen mit Kunst an Orten in Berührung, an denen diese sonst nicht in dieser Form zu finden wäre.

Aber eigentlich mag er im Gespräch keine einzelnen Veranstaltungen hervorheben: "Das Themenjahr als solches ist schon in sich etwas ganz Besonderes."

Idee kam gut an

Deshalb habe es auch viel Vorarbeit erfordert. Wachtel war auf den runden Jahrestag der Bekehrung von Norbert gestoßen. Die Idee zu einer entsprechenden Würdigung habe im Pfarrgemeinderat großen Anklang gefunden, und so sei seit dem Jahre 2012 mit der Vorbereitung begonnen worden: "Die Gruppe hat sich früh gefunden."

Einbezogen werden nicht zuletzt auch Einrichtungen und Stellen in Vreden, in denen sich der Heilige als Namensgeber niedergeschlagen hat, wie die Norbertschule. Auch die Nachbarschaft Klosterhook engagiere sich. Denn in ihrer unmittelbaren Nähe ereignete sich das Ereignis, dessen ein ganzes Jahr lang in Vreden gedacht wird - jener Blitzschlag, der vor 900 Jahren mehr als nur ein Leben verändern sollte.